

1600
1605
1602
2209
L

ITEM No. 2792/53

AH
18 March
X/4259

RUMANIA

HEALTH

Hospitals
Physicians
Collective Trade
Medicines

Insufficient Medical Care.

SOURCE HAMBURG: 62-year-old Rumanian ethnic refugee from SEVES ALBA in the region of Sibiu. Informant is the wife of a physician. In October 1952 she was repatriated to DDR. At present she lives in Schleswig-Holstein.

DATE OF OBSERVATION: Late autumn 1952

EVAL. COMMENT I: This is another example of forced collectivization in the health sector. As in all other professions, the trend of the regime to destroy private initiative in the medical branch aims at the establishment of a State monopoly. Some Rumanian physicians maintain part time private practices, and those patients who can afford private treatment prefer to stay away from government hospitals. Reforms in medical assistance applied in Rumania are similar to those which have been applied in Soviet Russia since 1947. The establishment of centralized hospital-polyclinic-dispensary-blocks in July 1951 is a further step in the inclusion of the country into the Soviet State system.

+ + +

Die vor zwei Jahren eingeleitete allmähliche Auflösung der rumänischen Ärzteschaft und ihre Überführung in den staatlichen Gesundheitsdienst macht immer größere Fortschritte. Die noch selbständigen rumänischen Ärzte ringen schwer um ihre wirtschaftliche Existenz, und es ist nur eine Frage der Zeit, bis auch der letzte Privatarzt in Rumänien seinen Ordinationsraum schließen wird. Schon jetzt sind

over

die rumänischen Ärzte nur noch Gäste in ihrer eigenen Privatpraxis, nachdem die kommunistische Regierung das gesamte Inventar wie ärztliche Instrumente, Apparate und sonstige Einrichtungen mit Beschlagnahme belegt und ihre weitere Verwendung nur von der staatlichen Genehmigung abhängig machte.

Die Folge ist, daß immer mehr rumänische Ärzte in den staatlichen Gesundheitsdienst treten, wodurch die Ausübung ihrer ärztlichen Tätigkeit völlig zum Erliegen kommt. Ein Beispiel für diese folgenschwere Entwicklung bietet die Stadt SEBES ALBA in der Region Sibiu. In dieser fast 10.000 Einwohner grossen Gemeinde ist heute kein Privatarzt mehr tätig bzw. die für den staatlichen Gesundheitsdienst arbeitenden selbständigen Ärzte sind so sehr in Anspruch genommen, daß ihnen jegliche Möglichkeit für Privatbehandlungen von Kranken genommen ist.

In der neu errichteten Poliklinik des staatlichen Gesundheitsdienstes, die sich in dem beschlagnahmten Privathaus des früheren Hutfabrikanten SLAMAR KARL befindet, herrscht ständig ein derartiger Andrang von erkrankten Personen, daß die dort vom frühen Morgen bis zum späten Abend antretenden Ärzte alle Hände voll zu tun haben, um ihren ärztlichen Pflichten nachzukommen.

Infolge dieser starken Konzentration von Patienten ist es aber den Ärzten nicht möglich, vielen Erkrankten diejenige ärztliche Hilfe zuteil werden zu lassen, die ihnen unter anderen staatlichen Voraussetzungen gewährt würde. Die Schuld an diesen Zuständen trifft aber nicht die Ärzteschaft von SEBES ALBA, sondern die völlig verfallene Organisation des staatlichen Gesundheitsdienstes und selbstverständlich auch die kommunistischen Stadtbehörden.

Der ständige Mangel an einwandfreien und guten medizinischen Präparaten und Arzneien trägt ein Übriges dazu bei, die ärztlichen Bemühungen um die erkrankten Einwohner noch weiter zu erschweren.

Die gleichen Verhältnisse treffen auch für das städtische Hospital von SEBES ALBA zu.

Die hauptsächlichsten Krankheiten unter der Bevölkerung von SERES ALBA sind vor allem Lungentuberkulose, rheumatische Beschwerden, Herzleiden, Kreislaufstörungen und Blutarmut.

Die Ärzte klagen vor allem wegen des ständigen Mangels an Leberpräparaten. Die rumänische Medikamenten-Industrie stellt diese Präparate nur in sehr geringem Umfange und sehr minderwertiger Qualität her. Die hauptsächlich aus der UdSSR eingeführten Präparate (auch Sulfonamide) entsprechen nach Ansicht der Informantin, die als Arztfrau immerhin einige Kenntnis hat, nicht den tatsächlichen Erwartungen.

End.